

Der Namen der Gesellschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1906-1907)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I. Der Namen der Gesellschaft.

Der Beschluß der Generalversammlung vom 12. März 1906: Der Name „Antiquarische Gesellschaft von Brugg und Umgebung“ sei abzuändern in den Namen: Gesellschaft Pro Vindonissa — machte einen Neudruck der Statuten und die dem Beschluß entsprechende Änderung des Wortlautes nötig. — § 1 lautet nun: „Die Gesellschaft Pro Vindonissa setzt sich zum Zwecke die Erforschung der Geschichte und Topographie der Römerstadt Vindonissa und ihrer Umgegend.“

An die Mitglieder schickte der Vorstand mit den abgeänderten Statuten ein Schreiben, worin er die Gründe nannte, die zur Änderung des Namens führten. Ebenso an die hohen Bundes- und Kantonsbehörden; an die tit. Gemeinderäte von Brugg und Windisch; an den Vorstand der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, sowie an andere Gesellschaften und Anstalten, mit denen wir verkehren.

Den Hauptgrund zur Änderung des Namens bildete der Wunsch, die Zahl der Mitglieder und damit die Mittel zur Erreichung unseres großen Zweckes zu mehren. Der Vorstand verschickte einen Aufruf, der auf die allgemein wissenschaftliche und zugleich für die Landesgeschichte bedeutsame Aufgabe unserer Gesellschaft hinwies und zum Beitritt aufforderte. Der Ruf blieb nicht ohne Eindruck, wie das Verzeichnis der neuen Mitglieder zeigt.

Bei dieser Werbung waren uns einige Herren außerhalb unseres Bezirks und Kantons mit Rat und

Tat beholfen, wofür ihnen hier lebhafter Dank ausgesprochen sei.

II. Die Grabungsarbeiten.

1. Am Nebgäßchen in Windisch, auf dem Rande des Plateaus über dem Neufufer, auf dem Lande, das Herr Lehrer Wylß für den Bau eines Wohnhauses erwarb.

2. Ein Stück der Wasserleitung in der Richtung nach dem Fahrrein-Windisch.

3. Ein Stück Wasserleitung bei der alten Kloster-scheune-Königsfelden.

4. Der Kalkbrennofen an der Klosterzelg-Windisch (nahe beim Bahnhof Brugg).

5. Eine Cisterne im Klosterpark (Garten A für Frauen).

6. Große Grabung an einem turmartigen Mauerwerk in der Böschung nördlich von Königsfelden (schon 1899 angeschnitten).

6. Fortsetzung der Ausbeutung des Schutthügels-Windisch.

7. Grabung auf der Breite-Windisch, auf dem Bauland für die Arztwohnung.

8. Grabung am Lagertor; hiebei war uns Herr Prof. Dr. Dragendorff, Vorsteher des kaiserlichen archäologischen Instituts und der römisch-germanischen Kommission des deutschen Reiches, in freundlicher Weise während zwei Wochen ununterbrochen behilflich. Es sei ihm dafür auch hier wärmstens gedankt, sowie für die vielfache Belehrung, die unsere Vorstandsmitglieder von ihm erhielten.

Über einen Teil dieser Forschungsarbeiten haben die Mitglieder bereits gedruckte Berichte erhalten; über den andern Teil wird das im Laufe des Jahres 1907 noch geschehen.